

Mitteldeutsche Zeitung

Mitteldeutsche Zeitung vom 07.10.1996

Klubhaus Burg Reina

/ Saubere Gardinen und kräftige Kost

Nach 18monatiger Sanierung weiht die **DABS GmbH die traditionsreiche Gaststätte im Ortsteil Großkühnau offiziell ein**

Von STEFFEN BRACHERT

Dessau/MZ. Die Vorgabe war eindeutig. "Ich möchte, daß die Gaststätte wieder 12000Mark Umsatz im Monat macht", hatte Heinz Wessel, der Konsum-Beauftragte für Gaststätten, gefordert. "Und wissen Sie, was passierte?" Gerhard Schröter macht eine kurze Pause und schaut zufrieden in die Runde: "36000Mark haben wir im ersten Monat eingenommen." Das Klubhaus Burg Reina war eine Goldgrube. 750000Mark Jahresumsatz standen zu Buche, und das bei Preisstufe 1. "Großkühnau war ländliche Region. Da durfte der Eintritt 2,10Mark und der Becher Bier 40Pfennig kosten." Na und. "Das Geschäft lief."

Sebastian betrieb Gaststätte

1959 hatte der VEB Gas- und Elektrogeräte Dessau den "Gasthof zur Burg Reina" übernommen. Willi Sebastian, der die Gaststätte seit der Jahrhundertwende betrieben und ihr den Namen Burg Reina gegeben hatte, erhielt 80000Mark. Aus dem Gasthof wurde ein "Klub der Werktätigen". Rudi Bergmann übernahm die Regie. Ein Jahr später wurde Schröter Klubhauschef. Doch auch seine Amtszeit dauerte kaum länger. Als das Gasgerätekwerk einen Verantwortlichen für den Wareneingang suchte, wurde Schröter zurückbeordert. Erst 1968, "nachdem die Gastwirte wie die Hemden gewechselt hatten", erinnerte man sich an das Großkühnauer Original. Schröter bekam einen Fünfjahresvertrag angeboten -und lehnte ab. "Wir einigten uns auf fünf Monate. Ich wollte das erst einmal probieren." Die Probe gelang. Aus fünf Monaten wurden 25Jahre.

Frauentage, Tagungen der Volkssolidarität, Parteiversammlungen, Betriebsfeiern, Karneval - das Klubhauses bot allen etwas. "Die Kultur- und Sozialfonds der Dessauer Betriebe wurden fast immer bei uns auf den Kopf gehauen", erinnert sich Schröter. 5000Mark für das Rostocker Tanz- und Schauorchester mit Sänger Achim Mentzel waren kein Problem. Berühmt wurde die Burg Reina aber durch ihre Konzerte. Blau-Rot, Atomix und die Tangenten waren Kapellen, die sich in Großkühnau einen Namen erspielten. Die 3 vom Team 5 wurden die Stammcombo des Hauses. Die Phudys traten auf, Silly, Scirocco, Condor, Veronika Fischer. Und, Anfang der siebziger Jahre, die Stern Combo Meißen. "Das war das Schlimmste, was wir je gemacht haben", behauptet Schröter heute. "Tage vorher campierten die Leute in der Botanik um das Clubhaus." Am Abend waren 700Fans im Saal, 300Menschen vor dem Saal. 13Fässer Bier wurde geleert. 1300Liter flossen durch den Zapfhahn. "Alle halbe Stunde mußte einer in den Keller, Nachschub holen."

Das Klubhaus Großkühnau war weit über Dessau hinaus bekannt. Die Klubhausleiter Werner Frank und Volkert Ungurean organisierten in den siebziger und achtziger Jahren die Veranstaltungen. Schröter sorgte für Gastronomie. "Saubere Gardinen und Tischdecken, leere Aschenbecher und heimatische Bilder an den Wänden", hatte die "Freiheit" im Mai 1985 ausgemacht. "Rouladen waren zwar kurz nach 13Uhr schon aus, doch mundeten auch die Bratwurst mit Sauerkraut und der Rinderbraten." Ein Jahr später

lobten die "Neuesten Nachrichten": "Nicht nur der äußere Rahmen stimmt, es wird ein gepflegtes Bier ausgeschenkt und kräftige, deftige Hausmannskost serviert. Die Tageskarte reicht von der Soljanka über Kohlrouladen, Gulasch, Rinderbraten bis hin zum Frikass und Eisbein." Das war doch was. Doch Schröter sorgte auch für Stimmung. Bei Großveranstaltungen im Kühnauer Klubhaus wurde das Büfett durch einen Einmarsch eröffnet, voran ging stets der Chef persönlich. Und wenn Schröter zu später Stunde auf die Bühne ging, in das Publikum guckte und "Habt Euch lieb" rief, schallte "Es grüßt Euch Piep" hundertfach zurück. "Das war dann eine Stimmung wie im Stadion", freut sich der jetzige Ortsteilbürgermeister noch heute.

Das Ende des Klubhauses kam schnell. 1989, zum Silvesterball, spielte noch einmal das Rostocker Tanz- und Schauorchester. Den Niedergang konnte das nicht aufhalten. Die Wende machte den Saal leer. Ende 1991 mußte Schröter die Gaststätte schließen. Die Treuhandanstalt nahm den "Klub der Werktätigen" zurück. "Vorher", erinnert sich der Wirt, "wurden aber die besten Stücke beiseite geschafft. Den Rest mußten wir zerkloppen." Schröter ging in den Vorruhestand.

Klubhaus steht wieder offen


Fünf Jahre später steht das Klubhaus Großkühnau wieder offen. Die **DABS** GmbH, der neue Eigentümer, hat den Komplex in 18Monaten saniert. "Keimzeit" spielte in der vergangenen Woche vor ausverkauften Haus. Am Freitag wurde das Klubhaus mit Gästen aus Politik und Wirtschaft offiziell eingeweiht. Frank Lehmann, Geschäftsführer der **DABS**, und Oberbürgermeister Hans-Georg Otto zeigten sich froh über die gelungene Sanierung. Schröter, der in seiner Rede noch einmal an die wechselvolle Geschichte des Hauses erinnerte, fand: "Es ist schön, daß es wieder da ist."

Quelle:	Mitteldeutsche Zeitung vom 07.10.1996
Dokumentnummer:	123D798C5331A14C7FB531253D078ABD

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/MZ_db8b452cdaa11fdcd0292f61bcdbc7cdc0873af7

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mitteldeutsche Verlags- und Druckhaus GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH